



FDP-Landesverband M-V | Friedensstr. 34 | 19053 Schwerin

Landesarbeitskreis der Werkstattträte in MV
Anna Wels
Kordinatorin LAK WR MV
Joliot-Curie-Allee 48
18147 Rostock

Schwerin, den 02. Juli 2026

vorab per Email an: anna.wels@werkstatttraete-mv.de

Wahlprüfstein Werkstattträte

Ihre Email vom 19. Juni 2026

Sehr geehrte Frau Wels,
sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für Ihre Email vom 19. Juni 2026. Nachfolgend senden wir Ihnen unsere Antworten auf Ihre Fragen (Wahlprüfsteine). Sollten Sie über die Antworten hinaus noch weitere Fragen haben, zögern Sie nicht uns zu kontaktieren.

1. Was unterscheidet Ihre Partei beim Thema Inklusion und Teilhabe von Menschen mit Behinderung von anderen Parteien?

Für uns Freie Demokraten steht der einzelne Mensch im Mittelpunkt. Menschen mit Behinderung sollen selbst entscheiden können, wie sie leben, lernen, arbeiten und ihre Freizeit gestalten.

Unser Grundsatz ist: Nicht über uns ohne uns. Politik muss Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen früh einbeziehen. Barrierefreiheit bedeutet für uns Rampen, abgesenkte Bordsteine, verständliche Anträge, digitale Zugänge, gute Mobilität, erreichbare Versorgung, Teilhabe am Arbeitsleben und Angebote im Alltag. Mecklenburg-Vorpommern hat hier großen Handlungsbedarf.

In einem Flächenland mit vielen ländlichen Regionen ist Teilhabe immer auch eine Frage von Mobilität, Infrastruktur und erreichbaren Angeboten.

2. Wie werden Sie dafür sorgen, dass die Teilhabe für Menschen mit Behinderung in Mecklenburg-Vorpommern weiterentwickelt wird?

Freie Demokratische Partei LV Mecklenburg-Vorpommern
Landesgeschäftsstelle Friedensstr. 34 19053 Schwerin
Tel.: 0385/562954
Email: m-v@fdp.de; homepage: www.fdp-mv.de
IBAN DE10 130 700 000 3177128 00, BIC DEUT DE BRXXX

Wir wollen die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes verbessern. Leistungen müssen schneller, einfacher, bedarfsgerecht und verlässlicher bei den Menschen ankommen. Dazu gehören digitale Zugänge, verständliche Verfahren und weniger Bürokratie. Außerdem wollen wir die Kommunen bei den Leistungen nach dem Bundesteilhabegesetz vollständig und verlässlich refinanzieren.

Wichtig sind uns zudem Entlastungsangebote für Angehörige. Viele Familien leisten jeden Tag Außergewöhnliches. Deshalb brauchen sie verlässliche Unterstützung, etwa durch Kurzzeitpflege, Nachmittagsbetreuung oder Freizeitangebote.

3. Was tun Sie dafür, dass Menschen mit Behinderung in der Gesellschaft sichtbarer werden?

Sichtbarkeit entsteht durch echte Teilhabe. Menschen mit Behinderung müssen überall selbstverständlich dazugehören. Wir wollen Betroffene und ihre Verbände frühzeitig an politischen Entscheidungen beteiligen. Deshalb setzen wir uns für barrierefreie digitale Beteiligungsverfahren ein.

Außerdem wollen wir öffentliche Einrichtungen, Kultur-, Freizeit- und Tourismusangebote barriereärmer gestalten.

4. Wie stehen Sie zu den anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen?

Werkstätten leisten für viele Menschen einen wichtigen Beitrag. Sie bieten Beschäftigung, Qualifizierung, soziale Kontakte und individuelle Unterstützung. Diese Arbeit verdient Anerkennung.

Gleichzeitig dürfen Werkstätten keine Einbahnstraße sein. Wer den Wunsch hat, auf den allgemeinen Arbeitsmarkt zu wechseln, muss dabei besser unterstützt werden.

Unser Ziel ist es deshalb, Werkstätten weiterzuentwickeln, Übergänge zu erleichtern und die Wahlfreiheit der Menschen zu stärken.

5. Was wollen Sie dafür tun, dass mehr Menschen mit Behinderung den Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt schaffen?

Wir wollen Barrieren im Arbeitsleben konsequent abbauen. Dazu gehören komplizierte Förderverfahren, fehlende Beratung, mangelnde Barrierefreiheit und Unsicherheiten bei Arbeitgebern.

Unser Wahlprogramm sieht vor, Barrieren für Menschen mit Behinderungen im Arbeitsleben zu prüfen und abzubauen. Deshalb wollen wir Unternehmen besser beraten, Übergänge aus Werkstätten erleichtern und inklusive Beschäftigung stärken.

6. Welche konkreten Maßnahmen planen Sie für mehr Barrierefreiheit im ländlichen Raum?

Gerade im ländlichen Mecklenburg-Vorpommern entscheidet Barrierefreiheit über echte Teilhabe.

Deshalb setzen wir uns für barrierefreie Mobilität, digitale Verwaltungsangebote, Telemedizin, gut erreichbare Gesundheitsversorgung sowie barrierearme Kultur- und Freizeitangebote ein.

Barrierefreiheit bedeutet für uns dabei mehr als rollstuhlgerechte Gebäude. Auch Menschen mit Seh-, Hör- oder kognitiven Einschränkungen müssen öffentliche Angebote selbstständig nutzen können.

7. Was sind für Sie die großen Herausforderungen in Mecklenburg-Vorpommern in den nächsten Jahren?

Die größten Herausforderungen sind der demografische Wandel, der Fachkräftemangel, lange Wege im ländlichen Raum sowie eine verlässliche und barrierefreie Infrastruktur.

Gerade Menschen mit Behinderung sind auf funktionierende Mobilität, digitale Angebote und eine wohnortnahe Versorgung angewiesen. Deshalb müssen Inklusion und Barrierefreiheit bei allen politischen Entscheidungen mitgedacht werden.

8. Wofür werden Sie sich persönlich einsetzen und stark machen?

Wir als FDP werden uns dafür einsetzen, dass Menschen mit Behinderung in Mecklenburg-Vorpommern selbstbestimmt leben können.

Dazu gehören weniger Bürokratie, eine bessere Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes, mehr Barrierefreiheit, bessere Unterstützung für Angehörige und mehr Chancen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.

Unser Ziel ist eine Gesellschaft, in der Menschen mit Behinderung selbstverständlich dazugehören und ihre Fähigkeiten frei entfalten können.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Doreen Siegemund
Landesgeschäftsführerin